

AUSFLUG

Kolonialgeist

Warum nicht mal einen Abstecher ins Nachbarland Uruguay unternehmen? 2 ¼ Stunden Fährfahrt über den Río de la Plata in Richtung Osten liegt das Städtchen Colonia del Sacramento, auch kurz «Colonia» genannt. Das gut erhaltene portugiesische Kolonialzentrum, dessen Altstadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, ist die älteste «europäische» Siedlung Uruguays.

Colonia ist die uruguayische Stadt, die Buenos Aires am nächsten ist. Zwar existieren Pläne für eine Brücke über das breite Delta des Río de la Plata, doch wie es scheint, werden sie in nächster Zeit nicht verwirklicht. Boote fahren in der argentinischen Hauptstadt dreimal täglich ab Puerto Madero (Informationen und Tickets auf www.buquebus.com). Für die Einreise nach Uruguay ist ein



Pass erforderlich, jedoch kein Visum. Argentinische Pesos und Dollars werden beinahe überall akzeptiert. Für wenig Geld können Besucher Velos und Scooter mieten, um das lauschige Städtchen zu erkunden. In wohl keiner südamerikanischen Stadt ausserhalb Brasiliens findet man so viel portugiesischen Einfluss im Stadtbild wie in Colonia. Die Portugiesen stritten mit den Spaniern über Jahrhunderte hinweg um den Ort; die Besetzungen wechselten jeweils nach wenigen Jahren. Der Streit endete erst 1828, als der unabhängige Staat Uruguay gegründet wurde. Die Altstadt von Colonia del Sacramento strahlt mit ihren geduckten Kolonialhäusern, lauschigen Plätzen, schmiedeeisernen Gittern und dem allgegenwärtigen Grün einen grossen Charme aus. Besonders sehenswert ist die aus dem 17. Jahrhundert stammende Kathedrale, die älteste Kirche Uruguays. Ebenso die teils gut erhaltenen Bastionen San Miguel, Santa Rita und San Pedro sowie die Reste der Stadtmauer.



Tango in der Luft

Von Olivia Rath

Die Hauptstadt Argentiniens am Rio de la Plata ist voller Gegensätze, die sich auf besondere Weise anziehen. Stets begleiten einen koloniales Flair und melancholischer Tango.

Argentiniens Hauptstadt hat viele Gesichter. Da ist etwa die grossstädtische Hektik mit viel lautem Verkehr und riesigen Leuchtreklamen von Grosskonzernen. Die «Avenida 9 de Julio», mit 11 Spuren pro Richtung eine der breitesten Strassen der Welt, erschlägt den Neuankömmling beim ersten Anblick. Mittendrin steht ein Obelisk, bei dem die Argentinier jeweils sportliche Erfolge feiern. Im Herzen der Stadt, an der Plaza de Mayo, thront die berühmte Casa Rosada, der rosarote Präsidentenpalast, auf dessen Balkon Evita Perón den schier unendlichen, jubelnden Massen zuwinkte. Der Anstrich war eine Idee des früheren Präsidenten Sarmiento. Er wollte nationale Einheit symbolisieren, indem

er die Farben der im 19. Jahrhundert rivalisierenden Föderalisten (rot) und Unitarier (weiss) vereinte.

Das beschauliche Buenos Aires

Von der Plaza de Mayo aus kann man gemütlich nach San Telmo spazieren. Die meisten Gebäude des Stadtteils sind Altbauten des 19. Jahrhunderts und sorgen für ein charmantes Ambiente. Dies unterstreichen Omas beim Tratsch vor dem Haus sowie die alten, bunten Kleinstautos, die erstaunlicherweise immer noch fahrtüchtig sind. Auf dem Weg vorbei an Künstlerateliers, Cafés, Antiquitätenläden und versteckten Museen wird die Stadt immer beschaulicher. Zwischendurch



verweilt man an lauschigen Plätzen schaut den Leuten beim Riesenschachspiel zu.

Wer vor der Ankunft in Buenos Aires glaubt, die Allgegenwärtigkeit des Tangos sei nur ein Klischee, wird bald eines Besseren belehrt. Er liegt förmlich in der Luft, seine Leidenschaft ist stets präsent: Manchmal wird spontan auf Plätzen getanzt, und die melancholische, aber keineswegs deprimierende Musik wird in die Stadt hinausgetragen. Farbenfrohe Gemälde mit Tangopaaren prangen an vielen Hauswänden. Die «Porteños», wie die Einwohner von Buenos Aires genannt werden, leben die Musik und den Tanz auf ihre Art.

Man sagt, der Geburtsort des Tangos sei das Stadtviertel La Boca. Aber auch der Fussball ist dort besonders legendär: Das gelb-blaue Fussballstadion «La Bombonera» ist das Zuhause der Boca Juniors, eines der besten Fussballteams Argentiniens. Fussball-Legende Diego Maradona spielte dort jahrelang für «seinen» Club. Manchmal glaubt man, Maradona höchstpersönlich sitze in einem der Cafés zwischen den farbigen Häuserzeilen des berühmten «El Caminito». Eingefleischte Fans lassen es sich nämlich nicht nehmen, mit Maradona-Frisur und dem Nationalspielerhemd mit der Nummer 10 durch die Gegend zu wandeln. ◆

ST-CITYTIPS

Restaurants

CAFÉ TORTONI

Avenida de Mayo 825/29, Centro
Telefon +54 (0)11 4342 4328
www.cafetortoni.com.ar



Das berühmte Café Tortoni ist ein altherwürdiges, über 150-jähriges Café im urargentinischen Stil. Ein absoluter Klassiker, der neben landestypischen Mahlzeiten und Häppchen auch professionelle Tangoshows zu fairen Preisen anbietet. Schon viele Prominente waren zu Besuch in dem Café – etwa der argentinische Tangosänger und -Komponist Carlos Gardel (1890–1935) sowie Hillary Clinton und Spaniens König Juan Carlos I.

SOCIAL PARAISO

Honduras 5182, Palermo
Telefon +54 (0)11 4831 4556
www.socialparaiso.com.ar

Dieses freundliche Restaurant wird von Kunstsammlern geführt. Spezielle Gemälde an den Wänden und ein charmanter Innenhof schaffen eine schicke, aber entspannte Atmosphäre. Die einfachen, köstlichen Gerichte – etwa schmackhafter Fisch und Salate – eignen sich ideal fürs Mittagessen.

LA CHACRA

Avenida Córdoba 941, Centro
Telefon +54 (0)11 4322 1409
www.lachacra.com.ar

Das Restaurant mit traditioneller Grilltradition serviert exzellente argentinische Steaks und andere Grillwaren inmitten von einer Kolonialstil-Einrichtung aus dem 18. Jahrhundert. Dazu findet man eine Fülle an passenden Weinen aus den besten Kellereien der argentinischen Provinz Mendoza. Unschlagbares Preis-Leistungs-Verhältnis in einer lebendigen Atmosphäre.

Nachtleben

Das Nachtleben von Buenos Aires ist legendär und erfordert viel Durchhaltevermögen. Viele Lokale mit Livemusik befinden sich in den Vierteln San Telmo, Palermo Viejo und Las Cañitas. In letzterem liegt das **Soul Café** (Báez 246), das im 1970er-Stil eingerichtet ist und in toller Atmosphäre Soul- und Funkmusik spielt. Zunehmend im Trend sind Besuche von Restaurant-Clubs, die um 22 Uhr das Nachtessen servieren und wo ab 1 Uhr die Tische den nächtlichen Tänzen weichen. Ansonsten leben Restaurants vor 23 Uhr kaum, und getanzt wird nicht vor 2 Uhr.

Einkaufen

Shopping-Fans haben viele Möglichkeiten, sich mit den verschiedensten Einkaufswaren einzudecken. Im Stadtzentrum lockt die **Einkaufsmeile** an der Calle Florida, deren Fussgängerzone südlich der Plaza San Martín beginnt. **Schicke Boutiquen** findet man in Palermo, vor allem an den Strassen Honduras und El Salvador. Wer auf der Suche nach **Lederwaren** ist – in Buenos Aires sind sie günstig und doch von sehr hoher Qualität –, wird garantiert fündig. Die Geschäfte «All horses» (Suipacha 1350) und «Aida» (Galeria de la Flor, Florida 670) produzieren in einem Tag massgeschneiderte Jacken. **Handwerkskunst** findet man unter anderem in den Läden «Arte y Esperanza» (Balcarce 234) und «Artesanías Argentinas» (Calle Montevideo 1386). Fündig wird man auch an den vielen **Märkten** am Wochenende, etwa auf der lauschigen Plaza Dorrego in San Telmo (Sonntag von 10 bis 17 Uhr). Auf diesem atmosphärischen Markt werden Souvenirs und Antiquitäten sowie kostenlose Tango-Vorstellungen und Livemusik angeboten.

